

Der künstlerische Nachlaß des verstorbenen Geheimen Baurats Alfred Bohnstedt

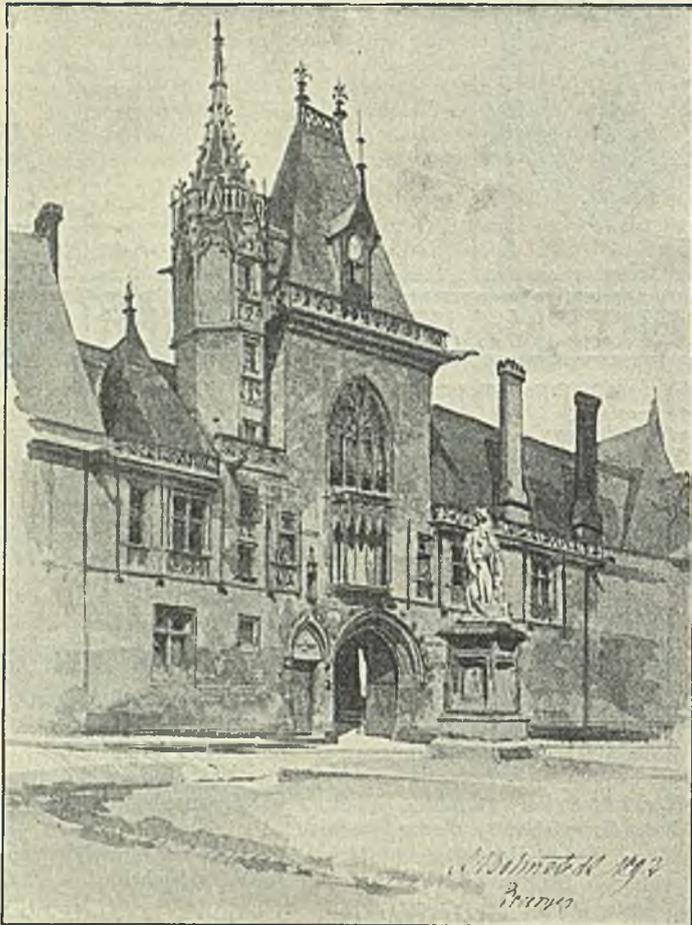


Abb. 127. Haus des Jacques Coeur in Bourges

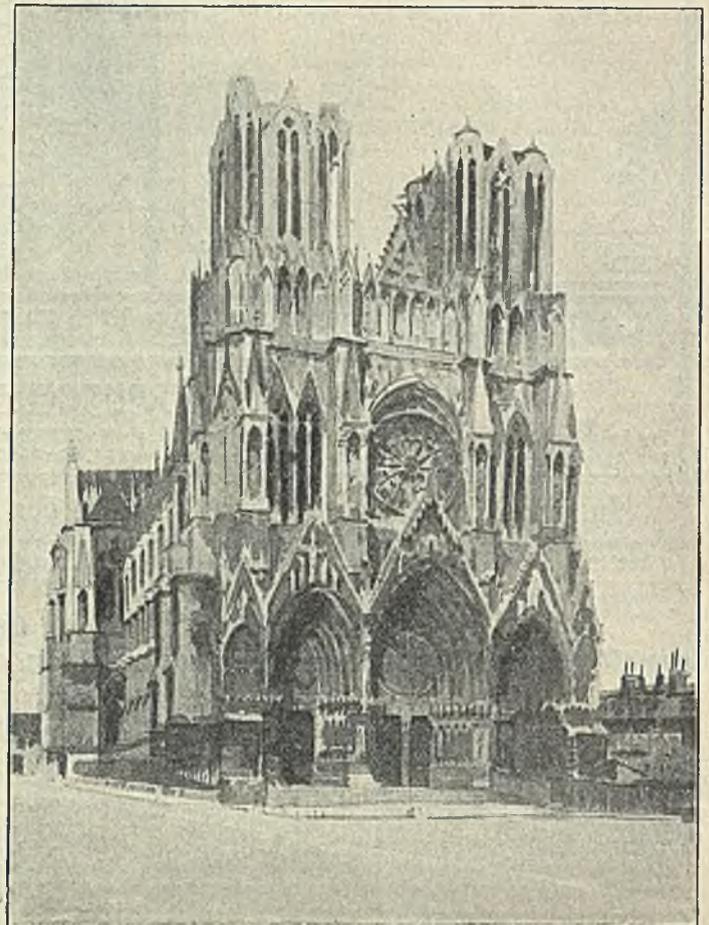


Abb. 128. Cathedrale in Reims

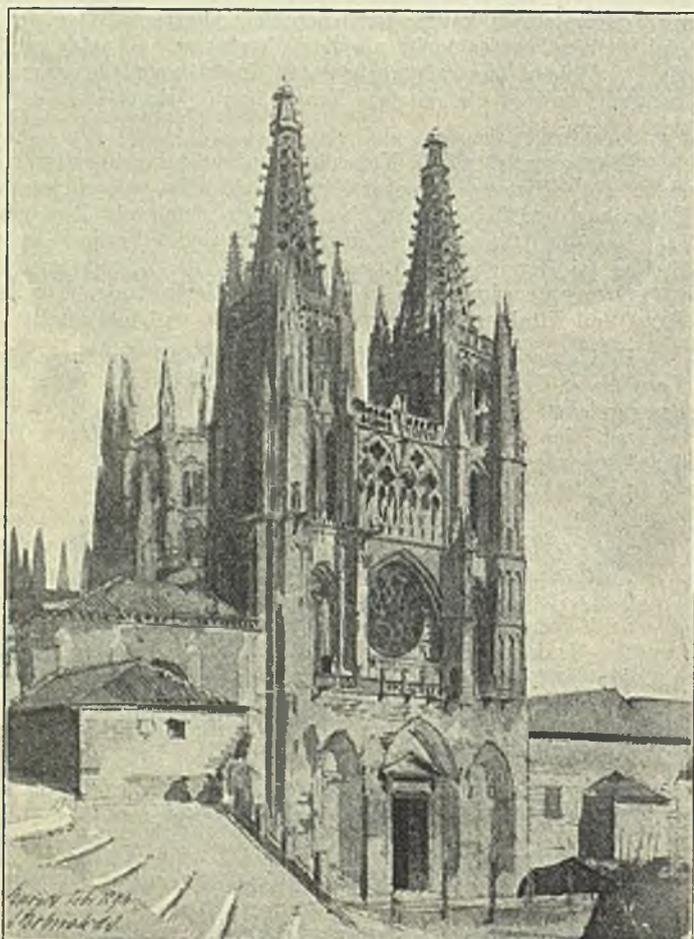


Abb. 129. Cathedrale in Burgos

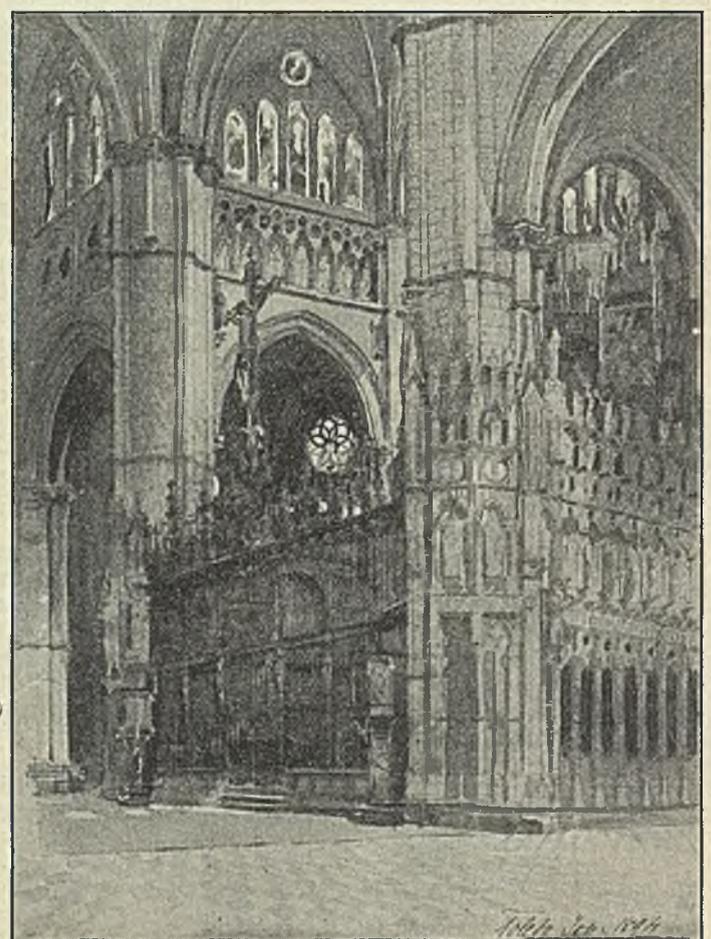


Abb. 130. Inneres der-Cathedrale von Toledo

Vom Geheimen Baurat Professor O. Poetsch in Charlottenburg



Zur Eröffnung der Ausstellung, die wir zum Gedächtnis unseres vereinigten Mitgliedes, des Geheimen und vortragenden Rats Alfred Bohnstedt veranstaltet haben, und die uns eine Anzahl seiner Aquarelle und Reiseskizzen vorführt, möchte ich mir bei der heutigen umfangreichen Tagesordnung*) nur einige erläuternde Bemerkungen gestatten. Ich darf wohl voraussetzen, daß Ihnen die ehrenden Nachrufe im Zentralblatt der Bauverwaltung**) und der Wochenschrift unseres Vereins***) noch gegenwärtig sind.

Es sind in wesentlichen hier nur solche Aquarelle von ihm ausgewählt worden, die unmittelbar vor der Natur entstanden sind und keinerlei spätere Nachhilfe erfahren haben, also am besten seine Eigenart in der malerischen Auffassung und die sichere Beherrschung der gewählten Darstellung in Form und Farbe erkennen lassen.

Auch einige charakteristische Blätter aus seinen Skizzenbüchern sind beigelegt worden, ebenso seine preisgekrönte Schinkelarbeit: der Entwurf zu einem Vereinshaus für die Deutsche Kunstgenossenschaft auf dem Gelände der Loge Royal York in der Dorotheenstraße aus dem Jahre 1880 und das große Aquarell vom Eosanderschen Portal des Königl. Schlosses, das er im Jahre 1890 als Hofba. inspektor fertigte, um darzutun, wie wenig die von ihm entworfene Abschlußgitter die Wirkung des Mittelbaues beeinflussen.

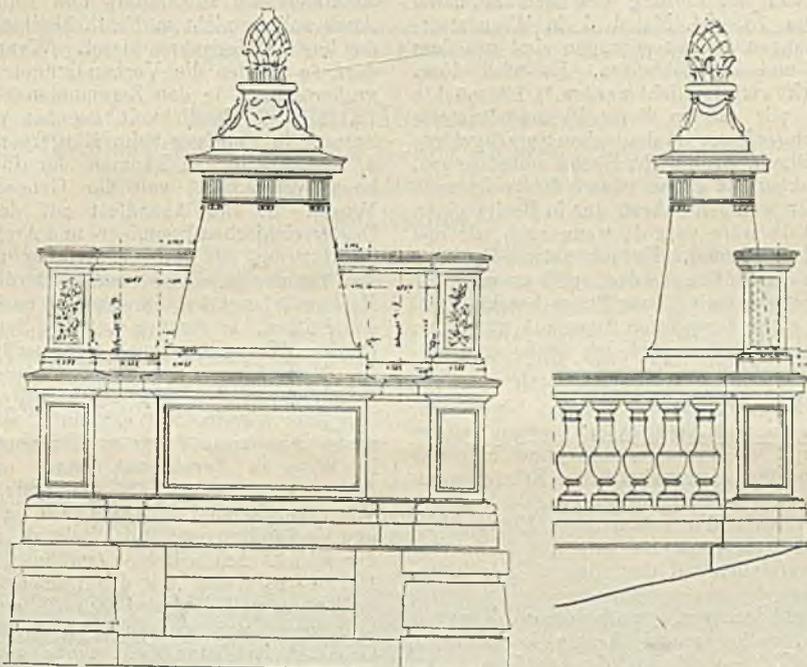


Abb. 131-134. Grabdenkmal in Gotha

Die kleineren Aquarelle sind zumeist während seiner Tätigkeit bei der deutschen Botschaft in Paris entstanden auf Reisen in Frankreich, wie die aus Bourges, Arles, Reims, Amboise, S. Michel, in Spanien wie die aus Burgos, Toledo, Sevilla, Segovia, Cordova und der Alhambra. Einige Skizzen stammen aus der Umgebung seiner Vaterstadt Gotha, ferner aus Michelstadt im Odenwald (Rathaus) und anderen Orten. Endlich eine unfertige Ansicht von Derneburg, dem Stammschloß des Fürsten Münster bei Hildesheim, wo er mehrfach als Gast weilte.

An Stelle der ursprünglich geplanten farbigen Wiedergabe einiger Aquarelle, die sich leider als zu kostspielig erwies, ist hier eine Auswahl von fünf Schwarzdrucken beigelegt, und zwar:

Abb. 127. Das zierliche spätgotische Hôtel des Finanzmannes Jacques Coeur in Bourges (jetzt Justizpalast) im Département Chér.

Abb. 128. Die dreiteilige Westfront der Kathedrale von Reims, die 1212 bis 1241 erbaut wurde.

Abb. 129. Die schöne gotische Kathedrale in Burgos in Altkastilien aus dem 13. Jahrhundert, die im 15. Jahrhundert die reich ausgestattete Front mit den 90 m hohen durchbrochenen Türmen von dem deutschen Meister Johann von Cöln erhielt.

Abb. 130. Das Innere der fünfschiffigen Kathedrale von Toledo am hohen Ufer des Tajo in Neukastilien. 1227 erbaut, die wegen ihrer prachtvollen Grabmäler und der zahlreichen Kunstschätze berühmt ist.

Abb. 135. Der Kreuzgang von S. Trophime in Arles, ein Bei-

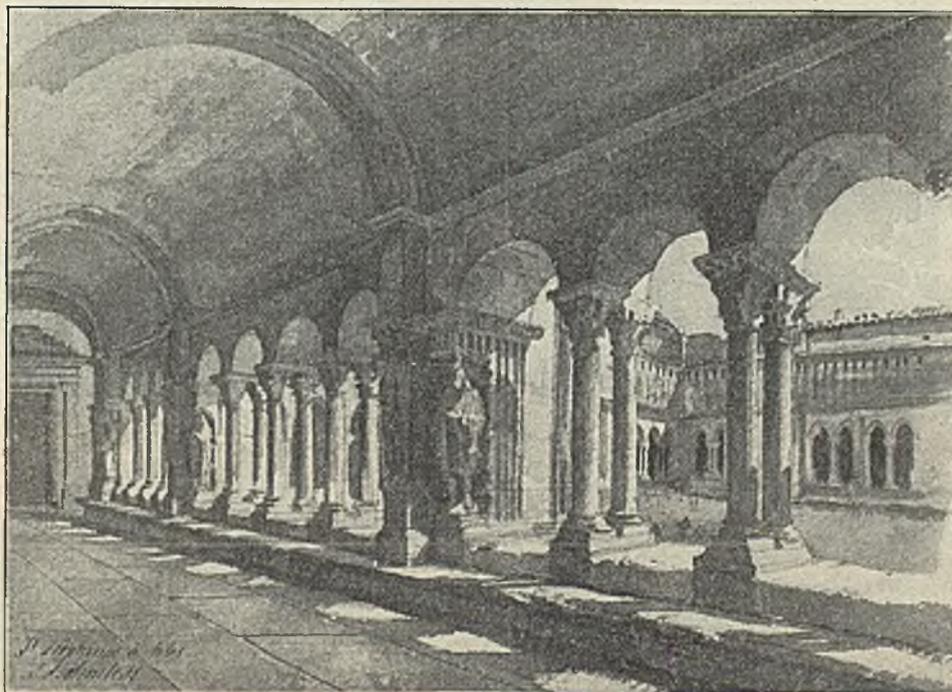


Abb. 135. St. Trophime in Arles; (Abb. 127-130 und 135 Wiedergaben von Aquarellen von Alfred Bohnstedt)

*) Sitzung des Architekten-Vereins am 28. Oktober 1907.

**) Zentralblatt der Bauverwaltung 1906, S. 503.

***) Wochenschrift des Architekten-Vereins 1906, Seite 209.

spiel der ältesten romanischen Bauten in der Provence aus dem Jahre 626.

Der Bildhauer, Herr Professor Wiese, hat die Liebenswürdigkeit gehabt, das von ihm modellierte Relief des Vaters unseres Bohnstedt, des früheren russischen Hofarchitekten, Professor Ludwig Bohnstedt, ebenso das seiner verehrten Mutter und das kürzlich von ihm geschaffene sprechend ähnliche Bildnis des Verewigten für diese Ausstellung zur Verfügung zu stellen. (Abb. 132, 131 und 133).

Von dem Denkmal, das nach dem Entwurfe Alfred Bohnstedt's auf dem Grabe seines Vaters in Gotha aufgestellt ist, liegt gleichfalls eine Skizze vor (Abb. 134).

Der mittlere Aufbau enthält das Reliefmedaillon Ludwig Bohnstedt's, darunter „geb. 15./27. Oct. 1822 S. Petersburg, gest. 3. Jan. 1885“, nebst dem Spruche: „Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen, Du bist mein“ Jesaias. Zu beiden Seiten des mittleren Aufbaues ist nunmehr noch ein seitlicher Aufbau — so gut es ging — hinzugefügt, der rechts das Bronzobildnis unseres am 23. September 1906 dahingegangenen Kollegen, links das seiner

Mutter, die ihm bereits am 23. März desselben Jahres im Tode vorausgegangen war, aufgenommen hat.

Alfred Bohnstedt hat das malerisch-darstellerische Talent von seinem Vater Ludwig geerbt, dessen glänzende und ungewöhnliche Darstellungsgabe zu seinen vielen Erfolgen bei Wettbewerben viel beigetragen hat. So errang er seinerzeit Preise für die erste Rathauskonkurrenz in Hamburg, den Ausstellungspalast in Madrid, die Kantonschule in Bern, die Kathedrale Guimaraes in Portugal, zwei Preise für den Campo Santo in Mailand, das Bankgebäude in Helsingfors, das Opernhaus in Budapest, das Universitätsgebäude in Leyden, das Gesellschaftshaus in Reval und andere mehr, nicht zu vergessen den ersten Preis für das Deutsche Reichstagsgebäude in Berlin bei dem ersten Wettbewerbe.

Mit dem Entschlafenen ist einer der Besten und Tüchtigsten aus unserem Kreise geschieden; sein Andenken wird fortleben im Herzen seiner vielen Verehrer, die an ihm einen allzeit hilfsbereiten Freund und selbstlosen Berater oder den verständnisvollen, unparteiischen und wohlwollenden Vorgesetzten verloren haben!

Internationaler Architekten-Kongreß und internationale Baukunstausstellung in Wien im Mai 1908

Aus der Sitzung des Architekten-Vereins zu Berlin vom 3. Februar 1908

Vorsitzender, Herr Ober- und Geheimer Baurat Dr.-Ing. Stübgen: Ich habe dann mitzuteilen, daß von der Leitung des Internationalen Architekten-Kongresses, der vom 18.—24. Mai d. J. in Wien stattfinden wird, nunmehr die Einladungen an uns ergangen sind mit dem Programm der Versammlungen und Festlichkeiten. Es wird diese Mitteilung in unserer Wochenschrift veröffentlicht werden. *) Ich möchte aber die Bitte aussprechen, daß wir uns an dieser Veranstaltung in Wien, dem ersten Architekten-Kongreß, der im deutschen Sprachgebiete stattfindet, aufs lebhafteste beteiligen, sowohl der Sache selbst wegen, als auch aus Zuneigung und Dankbarkeit gegen unsere österreichische Fachgenossen, die bekanntlich vor wenigen Jahren uns in Berlin einen Besuch abgestattet haben. Deshalb wäre es gut, wenn auch wir uns in großer Zahl in Wien einfänden würden. Es ist notwendig, daß hierfür bestimmte Vorbereitungen getroffen werden, und es wird der Vorstand sich in der nächsten Sitzung mit dieser Frage beschäftigen. Vielleicht ist es auch notwendig, einen besonderen Ausschuß zu bilden, der besonders einige Vorbereitungen treffen wird, ich denke an Gasthöfe, Eisenbahnfahrt usw. — Wünscht dazu jemand das Wort?

Herr Geheimer Oberbaurat Launer: Meine Herren, Sie wissen, daß die österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereine uns im Jahre 1901 in sehr großer Zahl in Berlin besucht und mit uns während dreier vergnügter Tage fachwissenschaftliche Erörterungen ausgetauscht haben. Als wir damals auseinander gingen, da hieß es: Auf ein frohes Wiedersehen in Wien! Wir haben diese Ehrenpflicht noch nicht erfüllt, und da bietet sich jetzt für uns die beste Gelegenheit, den Gegenbesuch zu verbinden mit dem Besuch des Internationalen Kongresses in Wien.

Es liegt für uns ein nobile officium vor, gerade diesen Kongreß in stattlicher Zahl zu besuchen, wobei unsere besten Leute nicht fehlen dürfen. Unsere Wiener Kollegen legen den größten Wert darauf, daß gerade wir Deutschen dort recht zahlreich erscheinen und uns an den zur Erörterung stehenden Fragen lebhaft beteiligen. Meine Herren, wir stehen kaum mit einer anderen Nation in so enger wissenschaftlicher und freundschaftlicher Verbindung, wie mit den Oesterreichern, und ich glaube, wir sind verpflichtet mit dazu beizutragen, daß gerade dieser Kongreß nach allen Richtungen ein glänzender wird. Die anderen internationalen Kongresse haben mehr oder weniger unter dem Mangel des vollen Verständnisses der Sprache gelitten. Hier liegt die Sache anders, hier sind wir in der Lage, mit unserer deutschen Sprache zu zeigen, wie bedeutend unsere Wissenschaft und die Zahl derer ist, die auf den Gebieten, die dort zur Verhandlung kommen, führend sind.

Ich glaube, ein Teil derjenigen Dinge, die da zur Sprache kommen, ist Ihnen aus den Zeitungen bekannt. Ich darf Ihnen aber aus dem Programm, das uns das Aktionskomitee mitgeteilt hat, das Wichtigste aufzählen: 1. Regelung der staatlichen Kunstpflege. 2. Gesetzliche Regelung des Rechtsschutzes des künstlerischen Eigentums an Werken der Baukunst. 3. Regelung der internationalen Wettbewerbsbestimmungen. 4. Gesetzliche Befähigung und staatliche Diplomierung der Architekten. 5. Erhaltung der öffentlichen Baudenkmäler. 6. Der Eisenbetonbau und seine Entwicklung in den einzelnen Staaten usw. Sie sehen also: Zeitgemäße Fragen von größter Wichtigkeit. An Vorträgen ist zu erwähnen ein Vortrag über den Einfluß der modernen Kunstrichtung auf dem Gebiete der Architektur. 2. Einfluß der historischen Baustile auf die Entwicklung der neuen Bauformen. 3. Vergleich der Bauordnungen von Berlin, London, Paris, Rom und Wien hinsichtlich ihres Einflusses auf die baukünstlerische Ausgestaltung der Wohngebäude und des Stadtbildes. 4. Ueber Meßbildaufnahmen von Baudenkmalern, von unserem Meydenbauer.

*) Wochenschrift des Architekten-Vereins zu Berlin Nr. 7, 13. Februar 1908, Seite 86—88, Anzeigenteil.

5. Ueber das geistige Eigentumsrecht des Architekten. 6. Der deutsche Städtebau des Mittelalters und seine Bedeutung für die Gegenwart. Auch soll es nicht an Festlichkeiten fehlen, wozu ja das schöne Wien die beste Gelegenheit bietet. Wenn ich auch das noch hinzufügen darf, so werden die Verhandlungen beginnen mit der feierlichen Kongreßeröffnung in den Zeremoniensälen der Kaiserlichen Hofburg am 18. Mai. 2. Festlichkeit, gegeben vom Allerhöchsten Hofe in Schönbrunn. 3. Empfang beim Bürgermeister der Stadt Wien im Rathaus. 4. Empfang in den Räumen der Jubiläums-Ausstellung im Künstlerhaus, veranstaltet von der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens. 5. Ein Abendfest auf dem Kahlenberg, veranstaltet vom Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Verein. 6. Das Abschiedsbankett am 23. Mai. 7. Ausflug nach dem Schlosse Kreuzenstein, was für uns ja eine besondere Berühmtheit durch den Besuch unseres Kaisers erlangt hat. 8. Ausflug nach Klosterneuburg zur Besichtigung des Stiftes. 9. Ausflug auf den Semmering. 10. Besichtigungen von Bauten, Monumenten und Sehenswürdigkeiten in Wien.

Meine Herren, um dieses umfangreiche und inhaltreiche Programm recht zu erfüllen und aufzuarbeiten, ist es notwendig, was bereits der Herr Vorsitzende erwähnte, so zeitig wie möglich einen Ausschuß aus unserer Mitte einzusetzen, der sich mit dem Ausschuß in Wien in Verbindung setzt, um die Sachen so vorzubereiten, daß wir möglichst als die ersten fertig und zur Abreise nach Wien bereit sind. Es gehören ja dazu mancherlei Vorbereitungen und Verhandlungen mit der Behörde, so betreffs der Gemeinschaftlichkeit der Fahrt. Ich will hier erwähnen, daß die Wiener sich seinerzeit 1901 — es waren mit den Damen 300 Personen — eines Extrazuges bedienten, und das wird diesmal auch für uns ins Auge zu fassen sein, zumal nach der jetzigen Tarifreform bei uns Ermäßigungen für Gesellschaftsfahrten nicht mehr gewährt werden. Wir müssen uns daher mit unserem Herrn Minister wegen eines Extrazuges in Verbindung setzen. Dann kommt die Auswahl von geeigneten Hotels und Verhandlung über Preisermäßigungen usw. Für alle diese Fragen ist ein vorbereitender Ausschuß dringend notwendig, der sich aus fünf Herren aus unserem Verein und drei Herren aus der Vereinigung zusammensetzt, also im ganzen aus acht Herren. Es ist großer Wert darauf zu legen, daß wir, wie in anderen wichtigen Fragen, auch in der vorliegenden mit der Vereinigung zusammengehen.

Es ist wichtig, daß wir uns bei dieser Gelegenheit den anderen Nationen gegenüber durch unsere Geschlossenheit würdig zeigen der Bedeutung nicht allein der Reichshauptstadt, sondern unseres deutschen Vaterlandes.

Vorsitzender, Herr Ober- und Geheimer Baurat Dr.-Ing. Stübgen: Meine Herren, Sie sind wohl damit einverstanden, daß der Vorstand sich mit dem Vorstände der Vereinigung in Verbindung setzt, und daß wir einen gemeinschaftlichen Ausschuß bilden, wie Herr Launer vorschlägt, wie wir es vor zwei Jahren für den Londoner Kongreß getan haben. Dann kommt die Sache sehr bald in Fluß und braucht nicht nochmals hier im Plenum verhandelt zu werden. Wenn sich kein Widerspruch dagegen erhebt, so darf ich feststellen, daß Sie damit einverstanden sind.

Zu Beginn des Kongresses wird eine internationale Baukunstausstellung*) in den Sälen der Gartenbaugesellschaft am Parkring eröffnet werden. Wir sind schon vor längerer Zeit aufgefordert worden, uns an der Ausstellung zu beteiligen. Der Verband hat ja den Vereinen die Mitteilung zugehen lassen. Bis jetzt sind nur wenige Meldungen eingelaufen, und ich will nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß es doch ein nobile officium für uns ist, uns zahlreich zu beteiligen. Es sollen auch Photographien zugelassen werden.

*) Wochenschrift des Architekten-Vereins zu Berlin Nr. 7, 13. Februar 1908, Seite 87, 88, Anzeigenteil.